Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 12

Artikel: Asche im All

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-605303

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

200 Joor noch em Johann Peter Hebel

Lueg Müeterli, was fliegt dört duure Am Mond verby und lüchtet häll? Es isch kai Flugi, die tät suure Und fliegti numme halb so schnäll.

Jo Kind, i kenn das Liechtli guet: Es kunnt allander Stund verby, Und wenns wie jetz so glitzere tuet, Muess i e bitzli truurig sy.

Es isch en Aluminium-Fläsche, Wo usse d Straale reflektiert. Drininne isch vo Doote dÄsche. Hermetisch gschlosse und plombiert.

Du waisch, me het in früenere Joore Die Gschtorbene do bi uns bigraabe. Hüt bringt das zgrossi Umwält-Gfoore, Kai Lych darf mee in dÄrde aabe.

So schiesst me Dausigi vo Doote Portionewys in Umlaufbaane. Bi jedem Liechtli kasch denn roote, Sin das ächtscht unseri aigene Aane.

Es het is d'Abschussrampe gschriibe, Me könni als dr Atti gsee, Jewils bi Nacht am zääni siibe Vo uns us über em Holee.

Liebs Müeti, i finds guet eso: Bi atomare Katastroofe Merkt unsere Ätti nüt dervo, Er ka dört seelig wyterschloofe.

Rolf Conzelmann

Apropos Fortschritt

«Während die Männer die Problemlösungen in der Vergangenheit suchen, indem sie das Rad der Zeit mindestens bis zum Jahr 1950 zurückdrehen wollen, haben wir Frauen mit der Zukunft erst begonnen. Für uns liegt die Verbesserung der Welt im Humanen, im Sozialen und selbstverständlich auch für die Natur in der Zukunft!» sagte Jacqueline, trat aufs Gaspedal und fuhr davon.

«Kursitis»

In Amerika werden Kurse gegen das Verschwenden von Zeit angeboten. Andererseits ist das Ausfüllen von Anmeldeformularen für gewisse Kurse bereits Zeitverschwendung...

Richi

Asche im All

Die Asche Verstorbener in den Kosmos transportieren: Es klappt, der US-Staat hat den Segen dazu gegeben. Vielleicht ist der Hinweis erlaubt, dass vor Jahren in der Schweiz folgendes sich ereignete: Ein englischer Alpinist hatte sich ge-wünscht, seine Asche möge über seinen geliebten Schweizer Bergen ausgestreut werden. Zwei Sportpiloten Schweizer versuchten den Wunsch zu erfüllen. Um Flugzeit zu sparen, öffneten sie die Urne schon über dem Rossberg, also bereits in den Voralpen nördlich Arth-Goldau. Beim Zurückschieben des Cockpitfensters freilich entstand ein Gegensog. Die Urne in den Händen des einen Fliegers war fast leer, bevor er den Inhalt über Bord schütten konnte. Dafür waren das Gesicht des Fliegerpartners und das Cockpit voll Asche. Und nur ein Winzigrest der englischen Alpinistenasche hat - die Schilderung ist authentisch und belegt eine Ruhestätte in den Schweizer Alpen gefunden.

Gino

Retourkutsche

Der Philosoph Graf Hervon Keyserling (1880-1946) ist in Helvetien mehr berüchtigt als berühmt geworden dadurch, dass er in seinem «Spektrum Europas» die Schweizer unter anderem als ein Volk von Hotelportiers charakterisierte. Drum geniessen die Schweizer so sehr den Schüttelreim: «Als Gottes Atem leiser ging, schuf er den Grafen Keyserling.» Als dieser Schüttelreim vor einiger Zeit wieder in einer Zeitung auftauchte

und als ein Werk «neidischer Zeitgenossen» bezeichnet wurde, berichtigte und ergänzte Dr. Hans Lass aus Hamburg in der «Welt am Sonntag»: Verfasser des Reimes war der damalige Ordinarius für Literaturwissenschaft in Heidelberg, Professor Friedrich Gundolf (1880–1931), der ursprünglich «Gundelfinger» hiess. Graf Keyserling holte denn auch zu einer Retourkutsche aus und reimte: «Als Gottes Atem noch geringer, / schuf er den Doktor Gundelfinger.» Gino

In Apotheken und Drogerien

Spannungskopfschmerzen nervöse Magen-/Darmbeschwerden Prüfungsangst Unruhe, Wetterfühligkeit Zeller Entspannungs-Dragees Heilpflanzen helfen natürlich zu entspannen bei voller Leistungsfähigkeit. 60 Dragées Fr. 5.90 200 Dragées Fr. 15.80

Zeller Entspannungs-Dragées

FELIX BAUM WORTWECHSEL

Staubecken: nicht gründlich gereinigte Teile der Wohnung

Aus dem Katalyderbuch

Die CSU schenkte Franz Josef Strauss beim Schwabinger Fischessen das Modell eines BMW mit Katalysator. Auf der Widmung hiess es: «Fahr schnell nach Bonn und schau Dich um, / dort tappt der Kohl im Nebel 'rum. / Sein Horizont verengt sich sehr: / Da g'hört a Katalysator her!»

W. Wermut

Einheitsparfum

Letzter Schrei in Amerika: Nach dem Uni-Look punkto Hemden, Pullover, Hosen und so weiter nun auch das gleiche Parfum für Mann und Frau. Eine Variante dazu gibt's freilich auch bei uns schon lange: Ehemänner organisieren vorsichtshalber für ihre allfällige Freundin die gleiche Duftnote wie für ihr Heimchen am Herd. Gino